

INSERAT

Jetzt die Sommerwärme speichern für den kommenden Winter!
ofenwelt.ch
Sommer-Rabatt auf alle Ofen!
Tel. 044 930 06 07 • 8620 Wetzikon

NACHRICHTEN

Ein Schritt zum Frieden?
In der Türkei könnte ein neues Gesetz die Freilassung von PKK-Mitgliedern ermöglichen. SEITE 12

KULTUR

Baschi ist Vater:
Trotzdem, oder gerade deshalb, will er alles auf die Musik setzen. Sein neuestes Album ist erschienen. SEITE 14

SPORT

Beachvolleyball-Duo:
Nina Brunner und Tanja Hüberli läuft es in ihrer Comeback-Saison besser als erhofft. SEITE 15

Ligavorschriften kosten Stadt und Fussballklub Millionen

Der FC Rapperswil-Jona will sich in der Challenge League etablieren. Doch dafür muss das Stadion Grünfeld für Millionen ausgebaut werden. Dabei gibt es zwei grosse Hürden.

Pascal Büsser

Der Start in die zweite Challenge-League-Saison nach dem Wiederaufstieg ist dem FC Rapperswil-Jona mässig gelungen. In den ersten drei Spielen resultierten ein Sieg und zwei Niederlagen. Das erste Gast-

spiel in der zweithöchsten Schweizer Liga endete 2019 nach zwei Saisons wieder. Soweit soll es dieses Mal nicht kommen.

Doch neben dem sportlichen Erfolg gibt es eine weitere Voraussetzung, damit sich der FC RJ in der Challenge League etablieren kann. Denn für diese Spielzeit hat der Verein nur eine

provisorische Lizenz erhalten, wie Co-Präsident Daniel Comolli auf Anfrage unserer Zeitung sagt. Für eine uneingeschränkte Lizenz der Liga brauche es zusätzliche Infrastruktur.

Zwei grosse Stolpersteine

Ein Ausbauprojekt für das Stadion Grünfeld ist in Grundzügen vorhanden, wie Comolli verrät. Es gibt aber zwei Probleme.

Die geplante Gegentribüne befindet sich in einer künftigen Gewässerschutzzone. Dazu ist offen, wer in welchem Verhältnis die Millionenkosten für den Ausbau trägt. Die Stadt zeigt sich auf Anfrage unserer Zeitung zurückhaltend.

REGION SEITE 3

Eine harte erste Saison

Zehn Spiele, zehn Niederlagen – die erste NLB-Saison war für das in Rapperswil ansässige American-Football-Team der Glarus Orks eine bittere. Einer der Hauptgründe für den Misserfolg: grosses Verletzungspech. So fiel unter anderem der Stamm-Quarterback aus Eschenbach lange aus. Der Headcoach bemängelt aber auch die Einstellung einiger Spieler. (red) **SPORT REGION SEITE 17**

Vorzeige-Hof zu vergeben

Die Gemeinde Kilchberg sucht ein neues Führungsteam für das Stockengut, einen aufwendig geführten Vorzeige-Okohof und Dorftreffpunkt mit 11-Zimmer-Dienstwohnung und Hofladen. Der vielseitige Betrieb gilt als gross, vielschichtig – aber auch mit hohem Risiko verbunden. (red) **ZÜRICH SEITE 10**

Tunnel-Unfall: Polizei ermittelt

Nach dem tödlichen Unfall im Kerenzerberg-Tunnel vom Montagmorgen hat die Polizei die Ermittlungen aufgenommen. Wie ein Polizeisprecher bestätigte, werden etwa die Kamerabilder der Tunnelüberwachung ausgewertet. So will die Polizei herausfinden, was genau passierte, als ein Autofahrer im Tunnel sein Pannenfahrrad zur nächstgelegenen Ausstiegsbuchung schieben wollte und dabei von einem Lkw erfasst und tödlich verletzt wurde. (red) **REGION SEITE 2**

Der Kampf gegen die Zeit

In Kolumbien suchen Rettungskräfte nach Überlebenden. Ein schweres Erdbeben der Stärke 7,4 hat am Montag das Land erschüttert. Dabei kamen mindestens 169 Menschen ums Leben, Hunderte wurden verletzt, zahlreiche weitere werden vermisst. Beim Beben stürzten Gebäude ein, weshalb noch immer Menschen unter den Trümmern vermutet werden. Präsident Abdelardo de la Espriella rief den Notstand aus. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 11**



Sie fliegen auf die neue Kanti Wattwil

Auf einem Papierflieger haben Regierungsrätin Susanne Hartmann, Rektor Martin Gauer und Regierungsrätin Bettina Surber (v. l.) ihre Wünsche für die neue Kanti formuliert – und mit dieser Aktion das neue Schulhaus eröffnet. **REGION SEITE 5**

Wetter heute

Linthgebiet



18°/33°
Seite 19

Inhalt

Region	2	Kultur	14
Todesanzeigen	9	Sport	15
Zürich	10	TV-Programm	18
Nachrichten	11	Wetter/Börse	19

Kundenservice/Abo:

Telefon 0844 226 226 (Ortstarif),

E-Mail: abo@linthzeitung.ch

Redaktion: Buchbergstrasse 4,

8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00,

Fax 055 285 91 11,

E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch

Inserate: Somedia Promotion AG,

Telefon 055 285 91 14, Fax 055 285 91 11,

E-Mail: rapperswil.promotion@somedia.ch



INSERAT

Gold verkaufen zum aktuellen Tagespreis

Wir kaufen Schmuck, Münzen, Zahngold, Platin, Palladium, Silber, Zinn & versilberte Gegenstände.

Termin flexibel vereinbaren!

Jetzt anrufen: 055 615 42 36 www.goldankauf.ch



ESG Edelmetall-Service GmbH
Oberdorf 8 – CH-8718 Schänis



Schmelzbewilligung Nr. 149

Kantonsschule feiert mit Prominenz und Churfürsten ihren Neubau

Die Kantonsschule Wattwil hat am ersten Tag nach den Sommerferien ihren Neubau gefeiert. Warum das neue Schulhaus selbst Rektor Martin Gauer noch fordert, verriet er beim Festakt.

Tanisha Tinner (Text)
und Ayla Martis (Bilder)

Es wird dunkel in der neuen Aula der Kantonsschule Wattwil. Dann geht ein Scheinwerfer an. Im Lichtkegel steht der Kanti-Chor «Cantacanti» und leitet am Montagmittag den Festakt für den Neubau musikalisch ein. Noch riecht es deutlich nach frischem Holz. Königsblaue Vorhänge bringen Farbe in den grossen Raum. Im Publikum sitzen Lehrpersonen und Mitarbeitende, Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gemeinden, am Bau Beteiligte und Medienschaffende.

Durch den Anlass führen zwei Personen, die den Neubau seit gestern selbst nutzen: eine Schülerin und ein Schüler der Kanti. Bereits am Morgen hätten sie unbekannte Räume erkundet, seien durch die «Katakomben» im Untergrund gezogen und hätten den Musikpavillon auf dem Dach entdeckt.

Die Begeisterung über das neue Gebäude ist ihnen anzumerken. Gleichzeitig stellen sich ganz praktische Fragen: Werden die Lehrpersonen vielleicht entspannter, wenn sie nun genügend Platz zum Arbeiten haben? Das Publikum lacht.

«Ich finde es wunderschön»

Dann richtet sich der Lichtkegel auf zwei Gäste des heutigen Abends: Regierungsrätin Susanne Hartmann, Vorsteherin des Bau- und Umweltschutts, und Regierungsrätin Bettina Surber, Vorsteherin des Bildungsdepartements, die mittlerweile mit Rektor Martin Gauer auf der Bühne stehen. Auf die Frage nach ihrem ersten Eindruck vom Neubau braucht Susanne Hartmann nicht viele Worte: «So cool.» Sie habe das Gebäude bereits vor einigen Monaten besichtigen dürfen. «Ich finde es wunderschön.»

Besonders angetan hat es ihr das viele Holz. Ihr Grossvater und ihr Vater seien Schreiner gewesen. Dass sich mit Holz Gebäude schaffen liessen, in denen nicht nur gebaut, sondern «gelebt, gelernt und gelehrt» werde, mache sie stolz.

Bettina Surber zeigt sich beeindruckt von der Offenheit des Neubaus. Schule brauche Räume, die Menschen verbinden und inspirieren sowie Gedanken zum Fliessen bringen, sagt die Bildungschefin. Wie aber sieht die Schule der Zukunft aus? Was müssen Jugendliche können, wenn sie im Jahr 2040 ihren Abschluss machen? «2040? Ui», reagiert Surber auf die Frage der jungen Moderierenden – und sorgt damit erneut für Lacher.

Angesichts des technologischen Fortschritts und der Entwicklung der Künstlichen Intelligenz betont Surber eine Fähigkeit ganz besonders: «Junge Menschen müssen lernen, auf die eigenen Fähigkeiten zu vertrauen.» Gleichzeitig werde kritisches Denken immer wichtiger. Jugendliche müssten Informationen hinterfragen können, «um der Wahrheit auf die Spur zu kommen», gerade in einer Welt, in der längst nicht jede Nachricht den Tatsachen entspricht.

Der Rektor verläuft sich immer noch

Für Rektor Martin Gauer beginnt mit dem Neubau ebenfalls ein neuer Schulalltag. Dabei hatte er gegenüber den Schülerinnen und Schülern sogar etwas Vorsprung. Bereits während der Sommerferien arbeitete er regelmässig in seinem neuen Büro. «Trotzdem bie-



Die neue Kantonsschule Wattwil: Von aussen ist der Holzbau mit Wellblech verkleidet, welches die Sonne reflektiert.



Naturwissenschaftliches Unterrichtszimmer: Experimente können gleich im Klassenzimmer durchgeführt werden.



«Spur des Drachens»: Die Kunstinstallationen über dem Foyer stammen vom Künstlerduo Lutz & Guggisberg.



Sie stellen die Fragen: Die beiden Moderierenden führen Rektor Martin Gauer und den Regierungsrätinnen auf den Zahn.



Wenn Berge zu sprechen beginnen: Schülerinnen und Schüler unterhalten das Publikum als die sieben Churfürsten.

ge ich noch immer hie und da falsch ab», erzählt Gauer. Während sich die Wege ändern, soll aber eines gleich bleiben. «Gute Bildung ist zentral», sagt der Rektor. Neu seien vor allem die Mög-

lichkeiten, die das Gebäude für unterschiedliche Unterrichtsformen biete, wie beispielsweise Gruppenarbeiten.

Schüler sollen das Gebäude mit Leben füllen

Auch die Technik wird Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler zu nächst beschäftigen. In der neuen Aula sei vieles komplexer als früher, sagt Gauer. Für die Lehrpersonen werde das «ein bisschen eine Challenge sein». Er gehe aber davon aus, dass sie diese «Lücke» in den Griff bekommen. Für Gauer steckt hinter diesem Eröffnungstag eine besonders lange Geschichte. Seit mehr als 20 Jahren ist er Mitglied der Schulleitung, und ebenso lange hätten ihn die Überlegungen zu einem Neubau begleitet. «Umso besonderer ist es, nun erstmals Menschen im fertigen Gebäude zu erleben.»

Denn ein Schulhaus allein reicht nicht, sagt Gauer. Entscheidend seien

die Menschen, die das Gebäude mit Leben füllen. Er hoffe, dass die Schülerinnen und Schüler künftig gerne in dieses «schöne und freundliche Haus» kämen. Zwischen den Gesprächen wird die Bühne immer wieder den Schülerinnen und Schülern überlassen. Drei junge Musikerinnen in Trachten spielen auf, unter anderem mit Orgel, Cello und Violine. Später stehen plötzlich sieben Gestalten auf der Bühne. Satz für Satz ergänzen sie einander in einer Art Pingpongtheater. Nach und nach wird klar, wen sie darstellen: die sieben Churfürsten.

Überhaupt bleibt die Feier locker. Immer wieder geht das Licht kurz aus, jemand verspricht sich, eine Bemerkung sorgt für Gelächter. Statt langer Festreden gibt es Musik, Gespräche und kurze Inszenierungen.

Zum Schluss werden Hartmann, Surber und Gauer noch praktisch gefordert. Ihre Wünsche für die Kanti ha-

ben sie zuvor aufgeschrieben. Nun sollen daraus Papierflieger entstehen.

Die Wünsche dahinter sind ernster als die Bastelaufgabe. Hartmann wünscht den Jugendlichen eine gute Lernkultur, gemeinsames Lernen und Diskutieren sowie lebenslange Freundschaften. Surber wünscht Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen Freude am neuen Gebäude, gute Begegnungen und «Mut zum Wandel, wo es nötig ist». Gauer gibt den Jugendlichen mit: «Bleibt weiter neugierig, bleibt offen, bleibt interessiert, bleibt aktiv, bleibt mutig für das, was die Zukunft bringt.»

Nach rund einer Stunde ist das offizielle Programm vorbei. Wer möchte, kann sich nun durch das neue Schulhaus führen lassen. Andere nehmen den direkteren Weg ins Foyer zum Apéro. In der Aula geht das Licht wieder an. Nach neuem Holz riecht es noch immer.

Tag der offenen Tür

Am Samstag, 15. August, öffnet die Kantonsschule Wattwil ihre Türen von zehn bis 16 Uhr. Interessierte können die Räume besichtigen, für Verpflegung ist gesorgt. «Gross und Klein sind eingeladen zum Verweilen, Staunen und Begegnen», so Rektor Martin Gauer. Die Schule empfiehlt die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Auf dem Areal der Kantonsschule stehen keine Parkplätze zur Verfügung. (maa)